Projekt
KogA

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Kompetenzstelle gegen Antiziganismus – KogA

Modulares Bildungsprogramm 2025–26:

Kompetent gegen Antiziganismus

Gefördert vom

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Definition Antiziganismus

In unserer Arbeit greifen wir auf verschiedene Definitionen von Antiziganismus zurück. Eine davon möchten wir an dieser Stelle exemplarisch vorstellen: „Antiziganismus verstehen wir als historisch hergestellten, sich in den Formen verändernden, gesellschaftlich etablierten Rassismus gegen soziale Gruppen, die unter dem Stigma Zi… oder anderen Bezeichnungen diskriminiert wurden und werden.“ (KogA in Anlehnung an Allianz gegen Antiziganismus, 2017, und Bericht UKA)

Das Bildungsprogramm

Die Kompetenzstelle gegen Antiziganismus (KogA) verbindet in dem „Modularen Bildungsprogramm 2025–26: Kompetent gegen Antiziganismus“ historisch-politische Bildung im Umfeld von NS-Gedenkstätten mit Ansätzen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Im Mittelpunkt stehen Antiziganismus und institutionelle Diskriminierung. KogA setzt auf **aktive und handlungsorientierte Lernkonzepte.** Mit Blick auf die Geschichte und Gegenwart von Rassismus gegenüber Sinti* und Roma* werden eine **kritisch-reflexive Haltung** gestärkt und **Impulse für Handlungsfähigkeit** gegen Diskriminierung gegeben.

In den Basis- und Aufbaumodulen des Programms werden theoretisches Wissen, historische Perspektiven und konkrete Handlungsmöglichkeiten miteinander verbunden, um im letzten Modul das Gelernte auf die eigene Praxis zu übertragen, gemeinsam zu reflektieren und neue Ideen für das berufliche Handeln zu entwickeln.

Zielgruppe

Das modulare Bildungsprogramm richtet sich an Personen und Institutionen, die sich aktiv mit Diskriminierung – insbesondere Antiziganismus – auseinandersetzen und ihre Handlungskompetenzen im professionellen Kontext stärken möchten.

Eingeladen sind insbesondere:

- Berater*innen in Antidiskriminierungsstellen
- Fachkräfte kommunaler Beratungsstellen
- Mitarbeitende aus der Verwaltung (z. B. Integrations-, Sozial-, Jugend-, Ordnungs- oder Bildungsbereiche)
- Akteur*innen auf Landes- und Bundesebene, die sich mit Gleichstellungs-, Teilhabe- oder Minderheitenpolitik befassen

Warum teilnehmen?

Das Bildungsprogramm bietet praxisnahe Weiterbildung zur:

- Sensibilisierung für institutionellen Antiziganismus
- Stärkung diskriminierungskritischer Fachkompetenz
- Reflexion eigener professioneller Praxis
- Vernetzung und kollegialem Austausch

//1

Basismodul

Das Basismodul bildet die Grundlage des Bildungsprogramms. Hier wird der inhaltliche Rahmen zur Auseinandersetzung mit Formen antiziganistischer Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung sowie mit der dahinterliegenden Ideologie geschaffen. Inhalt und Ziel ist darüber hinaus die Reflexion von Ressentiments, Vorurteilen und rassistischen Denk- und Handlungsmustern. Das Modul beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Grundlagen des Antiziganismus: Einführung in Ideologien der Ungleichwertigkeit, Begriffe, Diskurse und historische Dimensionen
- Analyse aktueller Formen institutioneller Diskriminierung, medialer Stereotype und sozialchauvinistischer Narrative
- Erste Reflexionen zur eigenen Praxis

Termin: 14.–16.10.2025
Beginn: 14.10. um 13:30 Uhr
Ende: 16.10. um 13:00 Uhr

//2

Aufbaumodul

Im Aufbaumodul werden die im Basismodul geschaffenen Grundlagen durch eine Auseinandersetzung mit der Verfolgungsgeschichte von Sinti* und Roma* vertieft. Im Zentrum steht die Beschäftigung mit dem nationalsozialistischen Völkermord und den anschließenden gesellschaftlichen und institutionellen Kontinuitäten nach 1945 im Kontext des Gedenkstättenbesuchs in Bergen-Belsen.

- Geschichte der Verfolgung von Sinti* und Roma* im Nationalsozialismus
- Kontinuitäten von Diskriminierung nach 1945
- Erinnerungskultur und gesellschaftlicher Umgang mit dem Völkermord
- Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen
- Widerstand und Bürgerrechtsbewegung in Vergangenheit und Gegenwart
- Reflexion der eigenen Rolle in Bildungs- und Gedenkkontexten

Termin: 12.–14.1.2026
Beginn: 12.1. um 13:30 Uhr
Ende: 14.1. um 13:00 Uhr

//3

Vertiefungs- und Praxismodul

Das Vertiefungs- und Praxismodul ist zweigeteilt und dient der Anwendung und Umsetzung antiziganismuskritischer Perspektiven im beruflichen Kontext. Vertiefend werden im ersten Teil Strategien zur diskriminierungssensiblen Arbeit, rechtliche Grundlagen, Good-Practice-Beispiele sowie Methoden aus der systemischen Beratung und Organisationsentwicklung vorgestellt und bearbeitet. Im zweiten Teil werden die von den Teilnehmenden erarbeiteten Praxisanwendungen entlang der Methode Kollegialer Beratung vorgestellt und besprochen. Dadurch wird ein Praxistransfer ermöglicht und Raum geschaffen, um eigene berufliche Erfahrungen zu reflektieren und konkrete Handlungsoptionen zu entwickeln. Themen des Moduls sind u. a.:

- Antiziganismuskritische Ansätze im Berufsalltag
- Rechtliche Grundlagen und institutionelle Handlungsspielräume
- Empowerment und diskriminierungssensible Beratung
- Präsentation von Praxisanwendungen der Teilnehmer_innen mit Kollegialer Fallarbeit, Beratung und Reflexion

Termin: 17.–19.3.2026
Beginn: 17.3. um 13:30 Uhr
Ende: 19.3. um 13:00 Uhr

Teilnahme und Rahmenbedingungen

Das Bildungsprogramm steht Interessierten aus dem gesamten Bundesgebiet offen. Das Projekt und Programm wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Für Verpflegung (Essen, Getränke) und die Organisation (Transfer zur Gedenkstätte, Materialien, Referent_innen) rund um die neun Seminartage wird ein **einmaliger Kostenbeitrag von 300 €** erhoben. Dieser Beitrag dient der Kofinanzierung des Programms. Fahrtkosten sowie Übernachtungs- und Verpflegungskosten außerhalb der Seminarzeiten tragen die Teilnehmer*innen selbst.

Die Gruppengröße ist auf **maximal 20 Personen** begrenzt. Daher bitten wir Sie, uns, in Ihrer Mail für die Anmeldung, zu schreiben, warum die Teilnahme relevant für Ihren beruflichen Alltag ist.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:
https://koga-sng.de/

Anmeldung

Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 12.9.2025 für die Teilnahme am Modularen Bildungsprogramm 2025–26: „Kompetent gegen Antiziganismus“ unter projekt.koga@stiftung-ng.de an.

Kontakt und Fragen

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten | Projekt KogA
Im Güldenen Winkel 8 | 29223 Celle
Tel.: +49 (0) 5141 – 933 55-40
projekt.koga@stiftung-ng.de

Bernd Grafe-Ulke, Projektleitung
bernd.grafe-ulke@stiftung-ng.de
Tel.: +49 (0)5141 – 933 55-41

Fotos: © Martin Bein (Stiftung niedersächsische Gedenkstätten)